

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fange als bisher in den Dienst des Krieges gestellt wurde; eine Wirkungssteigerung der Kampfmittel ließ sich nur erreichen, wenn die von den technischen, chemischen, physikalischen und anderen Wissenschaften gebotenen Möglichkeiten ausgenutzt wurden. Damit wurde die weitere Kriegsführung und die Entscheidung des Krieges in weitestem Maße von der Leistungsfähigkeit der heimischen Kraftquellen abhängig.

Für die Mittelmächte kam es zunächst darauf an, die Zahl der Truppen so weit zu erhöhen, daß die lang ausgedehnten Fronten ausreichend stark besetzt und den durch Kämpfe erschöpften Verbänden die nötige Ruhe und Erholung gewährt werden konnten, und daß schließlich Reserven sowohl zur Verstärkung an bedrohten Fronten wie auch für Durchführung eigener Operationen verfügbar blieben. Der wachsenden Bedeutung der Technik für die Kriegsführung mußte durch Ausbau und Vermehrung zahlreicher Sondertruppen aller Art Rechnung getragen werden. Endlich verlangten die großen in Ost und West besetzten Gebiete eine entsprechende Sicherung.

Die materielle Kampfkraft wurde neben der gesteigerten Nutzbarmachung technischer Neuerungen vor allem durch eine ständig wachsende Vermehrung schon im Frieden eingeführter moderner Waffen und Kampfmittel verstärkt. Hierbei machte die Eigenart des Stellungskrieges ihren beherrschenden Einfluß geltend, der, ohne den menschlichen Kämpfern etwas von ihrer alten Bedeutung zu nehmen, den materiellen Kampfmitteln erhöhtes Gewicht verschaffte. Daraus ergab sich die Vermehrung der Geschütze, unter diesen besonders der schweren Geschütze, und die gewaltige Steigerung der Munitionsfertigung. Die infanteristische Kampfkraft erfuhr eine Ergänzung durch die Einführung von Handgranaten, Gewehrgranaten, Minenwerfern aller Kaliber, Granatwerfern und durch Vervielfachung der Zahl der Maschinengewehre. Die Verwendung des Kampfgases trat als neues Kriegsmittel auf, das später zu einem wirksamen Vernichtungsmittel werden sollte; seine Einführung erforderte die Ausstattung der Truppen mit Schutzmitteln und Rettungsgerät. Der Ausbau der Stellungen verlangte ungeheure Mengen an Baustoffen und Arbeitsmitteln wie Holz, Draht, Eisenpfähle, Bohlen und Bretter, Zement und Kies, Karbidlampen und Kerzen, Hacken, Schaufeln und Spaten und vieles andere mehr. Für den unterirdischen Minenkrieg wurden Bohrmaschinen, Horschgeräte und Sprengmunition, für die Entwässerung Rohre und Pumpen, für Lager und Unterkunft Wellblech und Dachpappe, Maschendraht und Fensterglas und sonstige Baumaterialien notwendig. Eine Vermehrung der Kraftfahrzeuge, eine hohe Beanspruchung des Eisenbahnnetzes, sein weiterer Ausbau und